



Halleluja für die Hunde

Vor ein paar Jahren hat sich in unserem Thailand-Urlaub folgendes zugetragen.

Wir waren schon einige Tage unterwegs und kamen von einem Besuch bei den **Karenni longnecked** (langhalsig). Das sind Frauen, welche so viele Ringe um den Hals haben, dass er über die Zeit immer länger wurde.

Sie kommen ursprünglich aus Burma und wohnten versteckt in Seau Thao Village. Wir hatten einiges gekauft und fuhren weiter in die Stadt Mae Hong Son, wo wir am See parkierten. Zu Fuss machten wir uns auf den Weg zu einem weiteren Tempel.

Es war beinahe Mittagszeit und sehr heiss. Wir waren allein unterwegs. Nur Touristen sind in der Hitze unterwegs, um irgendeine Sehenswürdigkeit zu besuchen. Die Einheimischen bleiben zu Hause.

Wir gingen eine Treppe hoch und dann den breiten Weg entlang, welcher nicht sehr gepflegt aussah und anscheinend nicht oft benutzt wurde. Links und rechts waren Laternen und in regelmässigen Abständen eine Art Pavillon. Etwa in der Mitte des Aufstieges kam ein Rudel streunender Hunde, einige hatten Wunden am Körper, mit fletschenden Zähnen auf uns zu. Wir befanden uns wohl in ihrem Revier. Eine kitzlige Situation. Wegrennen ging nicht, sie hätten uns verfolgt, aber vor uns waren die kläffenden Hunde. Mein Mann versuchte es mit einer Drohgebärde und brüllte laut. Das war keine gute Idee. Die Hunde wurden nur noch wütender.

In diesem Moment fing ich, einer Eingebung folgend, an, das Halleluja zu singen.

Mein Mann folgte spontan meinem Beispiel und sang mit. Da standen wir also zu Zweit und sangen inbrünstig «Halleluja», für die Hunde! Es dauerte einen kurzen Moment und die Hunde zogen ihren Schwanz ein und gingen zurück in einen Pavillon.

Das war ein kaum zu glaubendes Erlebnis, es hatte gewirkt. Ich habe keine Ahnung, woher der Einfall kam, doch er war unsere Rettung.

Diese «Aktion», ist zur Nachahmung zu empfehlen und kann auch in anderen Situationen nützlich sein.

Schlussendlich haben wir den Tempel erreicht und genossen den Aufenthalt. Auf dem Rückweg haben uns die Hunde nicht mehr beachtet, sie kannten ja nun unseren Geruch.

